

Kooperatives Lernen

“Kooperation zwischen Schülerinnen und Schülern im Unterricht wirkt sich positiv auf das Lernen aus. Sie bereichert die Palette der Unterrichtsformen, trägt durch die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu einem lernförderlichen Lernklima bei und unterstützt damit auch das fachliche Lernen. Anders als im fragend-entwickelnden Unterricht haben Schülerinnen und Schüler beim kooperativen Arbeiten viele Möglichkeiten, sich aktiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen”¹

Lernvorgänge beinhalten stets auch soziale Aspekte. Neben dem sozialen Lernen, dem Erwerb sozialer Kompetenz, spielt die Interaktion in der Lerngruppe auch eine Rolle dabei, wie das Erlernte in späteren Lebenssituationen zur Verfügung steht. Gerade unter Berücksichtigung der Tatsache, dass viele Probleme der Zukunft nur in der Zusammenarbeit von Experten aus verschiedenen Fachgebieten gelöst werden können, gewinnen kooperative Lernformen zunehmend an Bedeutung. Dass dabei auch eine positive Lernatmosphäre entstehen kann und durch intensives Verbalisieren und Argumentieren ein vertieftes Verständnis erzielt wird, sind weitere Stärken dieses Ansatzes. Besonders effizient wird das gemeinsame Lernen durch eine vorausgehende Phase der individuellen Auseinandersetzung mit den Inhalten.

Besonders in Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt „eigenverantwortliches Lernen“ sind kooperative Lernformen von Anfang an Bestandteil der Arbeit im SINUS-Programm. Eine wichtige Rolle spielen sie z. B. im Rahmen des [Dialogischen Lernens](#) nach Peter Gallin und Urs Ruf. Hier folgt bei der Bearbeitung eines Auftrags auf eine intensive eigenständige Bearbeitung (Ich-Phase) der Eintritt in einen Dialog (Du-Phase), der schließlich in die gemeinsame Verständigung über Inhalte und die allgemeingültige Form ihrer Darstellung mündet (Wir-Phase).

Bei SINUS Bayern werden weitere Formen des kooperativen Lernens in den letzten Jahren verstärkt erprobt. Zahlreiche Anregungen aus dem „Cooperative Learning“, das in Bayern vor allem seit den Fortbildungen von Norm Green und seinem Team bekannt ist, werden ebenso aufgegriffen wie verschiedene Methoden des Wechselseitigen Lehrens und Lernens (WELL), wie sie z. B. Prof. Diethelm Wahl bei einer Set-Tagung in Fürstentfeld vorstellte. Die gemachten Erfahrungen zeigen, dass Methoden des kooperativen Lernens eine erfolgversprechende Bereicherung unserer übrigen Ansätze zur Weiterentwicklung des Unterrichts darstellen.

¹ Prenzel, Manfred; Friedrich, Anja; Stadler, Matthias (Hrsg.): Von SINUS lernen – Wie Unterrichtsentwicklung gelingt. (Klett, Kallmeyer) Seelze-Velber 2009, S. 47

Quellen und weiterführende Materialien:

[Erläuterungen zu Modul 8](#) auf der SINUS-Transfer-Homepage

Hier finden Sie neben der Modulbeschreibung ausführliche Erläuterungen zum Thema „Kooperatives Lernen“ und konkrete Tipps und Anregungen zu Grundelementen, Methoden und der Rolle der Lehrkraft.

Miehe, Kirsten; Miehe, Sven-Olaf: Praxishandbuch Cooperative Learning. Effektives Lernen im Team. (öragonboard publishers) Meezen 2004

Wahl, Diethelm: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. (Klinkhardt) Bad Heilbrunn ²2006